

Die Oase gibt Hoffnung

20 Jahre Tagestreff: Ausstellung im Foyer der Kreissparkasse

NORTHEIM. „Eine Wohnung ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Ohne Wohnung kann man nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen“, so Beate Wernicke, Leiterin des Tagestreffs Oase, während ihrer Begrüßung zur Eröffnung der Ausstellung „Ausweg Straße?!“ in der Kreissparkasse Northeim. Die Oase sei zwar kein Ersatz für eine Wohnung oder für fehlende familiäre Bindungen, aber ein Ort, der verbindet, unterstützt und Menschen auffängt.

Wenn Wernicke spricht, bemerken die Zuhörer, dass ihr ihre Arbeit am Herzen liegt. Schon in ihrer Rede setzt sie sich für wohnungslose Menschen ein, findet die richtigen Worte. In diesem Jahr besteht der Tagestreff seit 20 Jahren. Die Ausstellung ist eine von mehreren Veranstaltungen, die sich die Leiterinnen Beate Wernicke und Melanie Bogedain mit ihrem Team ausgedacht haben.

„Ausweg Straße?!“ ist eine Wanderausstellung, die jetzt bis zum 28. Februar im Foyer der Kreissparkasse Northeim zu sehen ist. Maik Gildner, Geschäftsführer der Diakonischen Gesellschaft Wohnen und Beraten, bedankt sich für diese Möglichkeit. „Es wird ein bemerkenswertes Signal gesetzt, zum Hinschauen und nicht zum Wegschauen.“ Im März wandert die Ausstellung ins Amtsgericht, ab April kann sie bei der Firma ContiTech besucht werden.

Wohnungslosigkeit ist das Thema der Ausstellung, die aus 19 Bildern besteht. Sie wurde 2009 von Ehrenamtlichen und Mitarbeitern der Straßenzeitung „Abseits!“ konzipiert. Die Fotografien



Präsentieren die Ausstellung „Ausweg Straße?!“ in der Kreissparkasse Northeim: Die Leiterinnen der Oase Melanie Bogedain (links) und Beate Wernicke.

Foto: Wenzel

sind schwarz-weiß gehalten und stammen von Thomas Osterfeld, freier Pressefotograf und Layouter.

Im Zentrum der Ausstellung stehen vier Portraits von wohnungslosen Menschen – stellvertretende Schicksale, die von ihren persönlichen Ängsten und Nöten berichten. Ansonsten werden Unterkünfte von wohnungslosen Menschen dargestellt, die individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen von Wohnungslosigkeit erläutert und Zahlenmaterial präsentiert. Auch der Tagesablauf eines Betroffenen wird exemplarisch gezeigt.

„Die Ausstellung versucht eine möglichst breite Öffentlichkeit für die Thematik zu sensibilisieren und damit Ver-

ständnis, im besten Fall Engagement zu wecken“, sagt Melanie Bogedain.

Für ihr Jubiläumsjahr hat sich das Team der Oase etwas vorgenommen: „Wir möchten in diesem Jahr Einblicke in unsere Arbeit geben und die Anliegen und Probleme unserer Besucher in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken“, erklärt Wernicke.

Wohnungslose, so heißt es, stehen am Rand der Gesellschaft. „Die 500 Menschen, die uns vergangenes Jahr besucht haben, leben aber nicht am Rand, sondern mitten in dieser, in unserer Stadt“, betont die Leiterin der Oase. Ziel ihrer Arbeit sei es, dass der Ausweg für wohnungslose Menschen eben nicht die Straße wird. (lew)

HINTERGRUND

Geschichte des Tagestreffs Oase

Die Geschichte des Tagestreffs beginnt vor mehr als 20 Jahren: Engagierte Menschen der Northeimer Kirchengemeinden eröffneten in den Wintern zwischen 1994 und 1996 eine Wärmestube im Diakonischen Werk und im St.-Sixti-Gemeindehaus.

1996 entwickelte sich daraus die Idee, aus der Wärmestube einen Tagestreff mit Sozialbe-

treuung unter dem Dach der Stiftung Wohnen und Beraten (heute Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten) zu machen.

1997 konnte der Tagestreff dann offiziell eröffnen. Er deckt als Hilfsangebot die Grundversorgungsbereiche ab, bietet Sozialberatung an und unterstützt die Besucher in Krisensituationen. (lew)